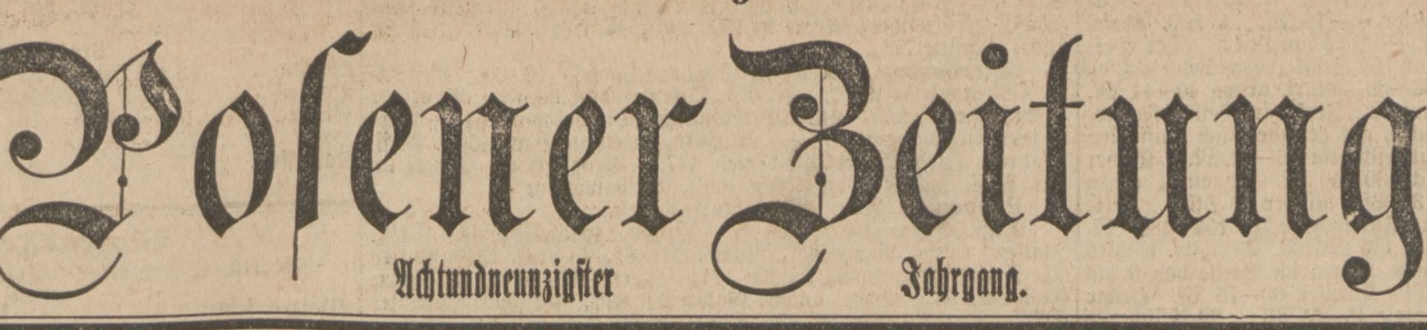
Abend-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.



Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 779

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 6. November.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Deutschland.

Berlin, 5. November.

— Aus der bereits mehrfach erwähnten, aus dem Bismarckschen Lager stammenden Broschüre „Ablehnen oder Annehmen“ bringen die „Hamb. Nachr.“ jetzt lange Auszüge. Besonders interessant ist die Einleitung der Flugschrift. Sie entwirft ein eigenartiges, charakteristisches Bild von der gegenwärtigen Lage des deutschen Reiches im Innern und nach Außen; ein Bild, wie es sich in den Bismarckschen Köpfen malt, einseitig, verzerrt und doch wiederum in einzelnen Punkten scharf die Wahrheit treffend, und vor Allem darum für Gegner des Kartells anziehend, weil es eine brennende Satire auf die nationalliberale und konservative Partei ist; nach der Meinung der Verfasser der Broschüre, wie diese Parteien jetzt sind, nach anderer Meinung aber mehr, wie sie waren, und zwar durch das Regime Bismarck geworden waren.

„Für die faulste Wunde an unserem politischen Leibe, so führt die Broschüre aus, halten wir die bei den großen Parteien unserer Parlamente, wie bei einem Theile unserer verantwortlichen Staatsleiter unverkennbar eingerissene Ueberzeugungslosigkeit, die nachgerade als Erforderniß zur Regierungsfähigkeit angesehen wird. Regelmäßig aber sind die Nationen ins Unglück gebracht worden, wo wechselnde Laune das beständige Wollen ersetzte, Unterwerfung die Ueberzeugung vertrat und mehr Eifer herrschte bei der Mehrheit, als bei der Wahrheit zu sein. Unter solchen Verhältnissen wird dem Herrscher der Schein bereitet, als sehe sich in ihm der Volkswille verkörpert, während er in Wahrheit von den Schmeichlern vereinsamt wird und statt durch die lebendige Berührung mit der wahren Meinung des Landes, nur noch durch Enttäuschungen Erfahrungen gewinnen kann. Der größte Frevel, den Staatsmänner an ihrem Volke begehen können, besteht darin, daß sie erkannte Fehler geschehen lassen in der Meinung, größere dadurch verhüten, und in der Hoffnung, jene rechtzeitig wieder gut machen zu können. (Das war echt nationalliberale und dem Meister einst so wohlgefällige Taktik.) Ihr Irrthum ist ein doppelter. Sie vergessen, daß in demselben Maße, wie ein Wille als richtig behandelt wird, er sich selber als untrüglich fühlt, und daß die Ungewohnheit des Widerspruchs Unduldsamkeit erzeugt. (Das kann allerdings Fürst Bismarck aus eigener Erfahrung am besten bestätigen.) Statt ihrer, wenn sie widersprächen, würden sich andere Männer bereit finden lassen, die großen Irrthümer mitzumachen, die nur die Folge der kleinen zu sein pflegen. Sie vergessen ferner, daß sie jeden Irrthum, um ihn decken zu können, als Weisheit ausgeben müssen und so sich selber der Möglichkeit, ihn wieder gut zu machen, berauben, indem sie zugleich ihrer wahren Ueberzeugung beim heranwachsenden Geschlechte, dessen einflußreichste Lehrer sie sind, die nachhaltigste Gegnerschaft erziehen.“

„In der konservativen Partei ist ein unglaubliches Maß von Charakterschwäche und Stellengier, die widerlichste Form des Streberthums, an Tag getreten und zwar bei Personen, von denen man es selbst in der nächsten Umgebung nicht für möglich gehalten hatte.

Ebenso ist, seit Bennigsen sich von der thatsächlichen Leitung zurückgezogen hat und Miquel Minister geworden ist, bei der parlamentarischen nationalliberalen Fraktion das persönliche Streberthum an Stelle der klaren Richtung getreten. Auch hier haben die neuen Männer manchen alten Hunger gestillt und jungen rege gemacht. Die so geräuschvolle Verwahrung des nationalliberalen Parteitags in Berlin vom letzten Frühjahr gegen die Bezeichnung der Nationalliberalen als Partei Bismarck sans phrase war ein nur zu durchsichtiger Versuch, den jetzigen wahren Charakter dieser Partei als gouvernemental sans phrase zu verbergen. An ihrem Streberthum und an ihrem ersten Minister droht diese Partei zu Grunde zu gehen.“

— Der Redakteur Jessen in Flensburg wurde am 12. August d. J. von dem Landgericht daselbst wegen Beleidigung des Regenten von Braunschweig, Prinzen Albrecht von Preußen, und eines anonymen Korrespondenten der „Tondernschen Zeitung“, eines Schullehrers in Hoyer, zu einer Gesammtstrafe von 15 Monaten Gefängniß verurtheilt. Gegen dieses Urtheil legte er Revision ein, und das Reichsgericht in Leipzig hob am 15. Oktober das Urtheil auf. Die Sache wurde zur anderweiten Verhandlung und Entscheidung an das Landgericht zu Flensburg zurückgewiesen. Das Revisionsurtheil spricht sich, wie die „Flensburger Ztg.“ schreibt, außerordentlich scharf gegen das Verfahren und das Urtheil des Flensburger Landgerichts aus. Von den beiden Eröffnungsbeschlüssen heißt es in dem Urtheil, dieselben „enthalten nichts als die abstrakten Gesetzesworte „durch Verbreitung von Schriften“ unter Hinzufügung von Zeit, Ort und der Person des Beleidigten. Weder wird die Druckschrift angedeutet, welche die Beleidigung enthalten soll, noch werden die Worte oder Wendungen angegeben, in welchen der beleidigende Thatbestand gefunden ist. Daß derartige, jeder Bestimmung und Begrenzung der dem Angeklagten zur Last gelegten That ermangelnden Beschlüsse gröblich gegen § 205 der Strafprozeßordnung verstoßen, daß sie schlechthin untauglich sind, die vom Gesetz geforderte Grundlage für Anschuldigung und Hauptverfahren abzugeben, und daß sie insbesondere die Gerechtsame der Vertheidigung in unzulässiger Weise verkümmern, ist vom Reichsgericht wiederholt hervorgehoben und bedarf keiner erneuten Ausführung.“ Die Rüge dieser Mängel durch den Angeklagten sei in der Hauptverhandlung mit dem Hinweis auf die Anklageschriften abgethan worden. Aber diese ließen die dem Angeklagten zur Last gelegte That ebenso im Dunkeln wie die Eröffnungsbeschlüsse. Der Angeklagte erfuhr aus denselben nichts darüber, welche Worte oder Wendungen die Beleidigungen enthalten sollten, und war daher auf leere Vermuthungen angewiesen, gegen welche konkrete Anschuldigung er seine Vertheidigung vorzubereiten und zu führen habe. Der Umfang des ihm in der Anklageschrift mitgetheilten Preßerzeugnisses bot Spielraum für jede mögliche Ueberraschung in Konkretisirung, Veränderung und Erweiterung des Anklagestoffs. Es heißt dann weiter: „Hiernach war das erkennende Gericht allerdings verpflichtet, wenn es das Verfahren nicht einstellen, sondern auf Grund der formlosen Eröffnungsbeschlüsse weiter verfahren wollte, nicht den Angeklagten auf die Anklageschriften zu verweisen, sondern selbst die unvollständigen Beschlüsse in geeigneter Weise zu ergänzen, solchergestalt die dem Angeklagten zur Last gelegte That in bestimmt erkennbarer Weise grundlegend zu machen und dem Angeklagten Gelegenheit zur Vertheidigung hiergegen zu gewähren. Da dies unterblieben ist, mußte das auf Verletzung des § 205 Strafprozeß-Ordnung und wesentlicher Beschränkung der Vertheidigung (§ 377,8 Strafprozeß-Ordnung) ruhende Urtheil zur Aufhebung gelangen und, wie geschehen, erkannt werden.“

— Zu dem bevorstehenden Beginn der Reichstagsverhandlungen bemerkt die „Freis. Ztg.“:

Ein besonderes Interesse wendet sich der Frage zu, ob Fürst Bismarck als Abgeordneter für Otterndorf im Reichstage erscheinen wird. Eigentlich sollte dieses Erscheinen selbstverständlich sein, da ein Reichstagsabgeordneter mit der Annahme der Wahl auch die Verpflichtung übernimmt, seinen Wahlkreis zu vertreten. Wenn auch Fürst Bismarck nicht dauernd an den Verhandlungen theilnimmt, so müßte er doch zum mindesten alsbald in den Reichstag eintreten und einen Sitz einnehmen. Gegen den österreichisch-ungarischen Handelsvertrag hat Fürst Bismarck in der Presse und Interviewern gegenüber derart geeifert, daß er, ohne aufs neue mit sich selbst in Widerspruch zu gerathen, garnicht von den Reichstagsverhandlungen hierüber fern bleiben kann. Allerdings findet er eine in jeder Beziehung ungünstige Situation für sich vor. Er selbst hat es auch als eine Unbehaglichkeit bezeichnet, gewissermaßen „mit der geschiedenen Frau wieder unter demselben Dache zusammenzutreffen.“ Indessen hätte er dies vorher wissen müssen und sich nicht wählen zu lassen brauchen. Nachdem Fürst Bismarck einmal gewählt ist, hat er die Pflicht, auch seinen Sitz einzunehmen. Kommt er in den Reichstag, so gewinnt die parlamentarische Situation dadurch außerordentlich an dramatischem Interesse und erhält sogar einen gewissen sensationellen Reiz, ohne daß freilich dadurch praktisch das Ergebniß für den österreichisch-ungarischen Handelsvertrag im mindesten verändert werden würde.

Thorn, 5. Nov. Wie die „Thorner Ztg.“ meldet, wurde auf den russischen Zollämtern die Ausfuhr von Kartoffeln auf dem Land- und Wasserwege sofort nach Eintreffen des Ukases verboten; sämmtliche anlangende Sendungen wurden zurückgehalten. Dagegen wurde in Alexandrowo den dort gestern angelangten mit Kartoffeln beladenen Waggons die Weiterfahrt nach Deutschland noch gestattet. Die preußischen Kartoffel-Importeure erleiden durch das neue russische Ausfuhrverbot einen erheblichen Schaden.

Braunschweig, 3. Nov. Vor einiger Zeit war hier in einer Versammlung der Bäckergesellen Klage über die schlechten Wohn- bezw. Schlafräume derselben geführt und in dieser Angelegenheit eine Eingabe an die Polizeidirektion gerichtet worden. Jetzt ist nun, wie der „Voss. Ztg.“ geschrieben wird, auf Veranlassung des herzoglichen Staatsministeriums seitens der Polizei eine Enquete über die Schlafräume der Bäckergesellen veranstaltet worden, wobei große Mißstände festgestellt worden sind. Wenn auch viele gute Räume gefunden wurden, so befanden sich doch zum Theil die Schlafstuben der Bäckergesellen über Backräumen, Pferdeställen, Aborten und sogar in den Mehlkammern und entsprachen durchaus nicht den in gesundheitlicher und baulicher Beziehung zu stellenden Anforderungen. Es soll nun seitens der Polizei aus sanitären und seitens des Stadtbauamts aus baupolizeilichen Gründen eingeschritten und Besserung der betr. Räume bezw. Anweisung anderer verlangt werden. — Der Landtag, welcher zu Beginn des nächsten Jahres wieder zusammentreten wird, wird sich, außer mit den gewöhnlichen Vorlagen, besonders mit den Entwürfen einer neuen Städte- und Landgemeinde-Ordnung, sowie mit einer Verwaltungsgerichts-Ordnung beschäftigen. Von einer Reform unseres veralteten und ungerechten Steuersystems hört man noch nichts.

Rußland und Polen.

* Einer Petersburger Meldung der „Pol. Corr.“ zufolge hat das Departement für fremde Culte im Ministerium des Innern bereits die angekündigte Verordnung erlassen, welcher zufolge von Neujahr an sämmtliche Kirchenbücher der lutherischen Kirche ausschließlich in russischer Sprache zu führen sind. Behufs rascherer Russifizirung der Unterrichtsanstalten in den Ostsee-Provinzen werden Lehramts-Kandidaten aus diesem Theile des Reiches mittelst Staatsstipendien an die russischen Lehrerbildungsanstalten herangezogen, um dann in den erstgenannten Anstalten verwendet zu werden.

Rumänien.

* Die rumänische Kammer tritt am 27. d. M. zusammen und bis dahin soll, wie aus Bukarest berichtet wird, die Ergänzung oder Neubildung des Kabinets erfolgt sein. Da Lascar Catargiu sich mit Vernescu über eine Ergänzung durchaus nicht einigen kann, soll er sich mit Rücktrittsgedanken tragen. Catargiu wollte der Gruppe Manu-Lahovary einige Portefeuilles zuwenden, und da dieser Plan am Widerstande Vernescu's scheiterte, will er das Kabinet Florescu durch seinen Austritt sprengen. Die Freunde des altkonservativen Parteiführers glauben, daß in diesem Falle die Neubildung des Ministeriums nicht mehr an Florescu, sondern an Catargiu als Chef der gegenwärtigen Parlamentsmehrheit übertragen werden würde. Florescu würde durch den Gesandtschaftsposten in Paris, Esarku durch denjenigen in Rom für den Verlust der Portefeuilles entschädigt werden. Ein Kabinet Catargiu würde wohl bei der heutigen Zusammensetzung der Kammer über eine kleine konservative Mehrheit verfügen und falls Alexander Lahovary das Ministerium des Aeußeren übernähme, auch eine etwas günstigere Stellung gegenüber dem Auslande haben, aber von Bestand wäre ein solches Kabinet nicht. Schon im Jahre 1889 fristete dasselbe in der gleichen Zusammensetzung ein unerfreuliches Dasein, und die Meinungsverschiedenheiten zwischen Alt- und Reform-Konservativen würden diesem „Versuchsministerium“ bald wieder das Lebenslicht ausblasen. König Carol selbst giebt sich Mühe, ein lebensfähiges Ministerium zu Stande zu bringen und zwar, weil die bevorstehende Verlobung des Kronprinzen mit der Prinzessin Marie von Edinburgh vorbereitende Erörterungen zwischen Krone und Regierung nöthig macht. Der Nachricht von dieser Verlobung ist zwar schon mehrmals widersprochen worden, der „Pest. Lloyd“ will aber aus der rumänischen Hauptstadt gleichfalls erfahren haben, daß dieselbe beschlossene Sache sei. Es scheint also, nachdem die Meldung von Anfang an sehr bestimmt auftrat, daß man die Verlobung nur so lange geheim halten will, bis der rumänischen Kammer hiervon Mittheilung gemacht worden ist.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Plauen i. V.,** 5. Nov. Wegen Beleidigung des Amtsrichters Dr. Kretschmann in Falkenstein i. V. wurde gestern der Rechtsanwalt Schraps in Zwickau von der zweiten Strafkammer des hiesigen Landgerichts zu drei Wochen Gefängniß verurtheilt. Schraps gehörte in den Jahren 1867 bis 1874 als Vertreter des Wahlkreises Zwickau dem Reichstage an und bezeichnete sich damals als föderalistischer Demokrat. Heute steht derselbe auf dem Standpunkte der Sozialdemokratie.

Lokales.

Posen, den 6. November.

br **Eine Razzia** auf schulpflichtige Kinder, welche sich an den Wochenmarkttagen auf dem Alten Markte, dem Wronkerplatz und hauptsächlich dem Sapiehaplatz umherzutreiben pflegen, ist heute Vormittag von mehreren Polizeibeamten abgehalten worden. Es ist dabei eine größere Anzahl von dort herumlungernden Kindern aufgegriffen worden. Dieselben wurden größtentheils den betreffenden Schulen zugeführt.

br. **Eine Schlägerei** hat gestern Abend um 6 Uhr auf der Wasserstraße zwischen zwei Arbeitern stattgefunden. Der eine stieß mit den Stiefelabsätzen um sich, während der andere sein Messer zog und damit auf seinen Gegner einschlug. Beide haben sich gegenseitig so verletzt, daß sie in das städtische Krankenhaus geschafft und dort verbunden werden mußten. Nach Anlegung des Verbandes wurden beide wieder entlassen.

br. **Juwelendiebstahl.** Berliner Zeitungen hatten vorgestern die auch von uns reproduzirte Nachricht gebracht, daß einer hochgestellten Dame bei ihrer Durchreise durch Posen auf dem hiesigen Centralbahnhofe ein verschiedene kostbare Schmuckgegenstände enthaltender Koffer, welchen sie im Wartesaal zweiter Klasse abgesetzt hatte, entwendet worden sei. Nach den von uns eingezogenen Erkundigungen ist von diesem Diebstahl bei der hiesigen Kriminalpolizei nichts bekannt, somit ist derselbe auch jedenfalls hier in Posen nicht verübt worden.

br. **Verhaftet** wurde gestern ein Steinsetzer, welcher der Weisung des diensthabenden Schutzmanns, auf der Wallischeibrücke, wie vorgeschrieben, rechts zu gehen, nicht Folge geleistet und bei seiner Sistirung die Angabe seines Namens verweigert hat.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurde im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen Bettelns. — Beschlagnahmt wurde gestern ein mit Trichinen behaftetes Schwein und das Fleisch desselben vernichtet. — Zugeflogen ist ein weiß und grau gefleckter Hahn. — Verloren wurde ein Quittungsbuch, ein grau und schwarzkarrirtes Jacket mit einem schwarzseidenen Bande und ein Halsband mit zwei Reihen echten Korallen im Werthe von 30 Mark.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 6. November.

Bernhardinerplatz. Der Ztr. Roggen 11,50—11,75 M., prima 12 M. Weizen 11,50—12 M. Gerste 7,75—8,25 M. Hafer 8,00—8,75 M. Blaue Lupinen 3,75—4,25 M. Gelbe Lupinen 4,75—5 M. Weiße Bohnen bis 11,25 M. Das Schock Stroh 21—22 M., einzelne Bunde 40—45 Pf. Der Ztr. Heu 1,70—2 M. Die Mandel Kraut 65—80 Pf. — Neuer Markt. Mit Obst beladen standen 23 Wagen auf dem Markt. Die kleine Tonne Aepfel 0,80—1,40 M. Winterbirnen 1,20—1,50 M. — Alter Markt. Kraut trotz der bedeutenden Zufuhr theuer, die Mandel 50—80 Pf. Der Zentner Kartoffeln 3,25—3,50 M. Wrucken 1,10 bis 1,20 M. Die Metze Kartoffeln 15 Pf. 1 Krautkopf 4—8 Pf. 1 besonders großer 10 Pf. 1 Wrucke 4—5 Pf. 1 Sellerie-Wurzel 4—8 Pf. 1 Bund Möhren 5 Pf. 1 Bund Rettige 5 Pf. 4—5 rothe Rüben 8—10 Pf. 1 Kopf Blumenkohl 10—30 Pf. 1 Bund Grünkohl 5 Pf. 1 Kürbis 15—40 Pf., besonders große 60 Pf. per Stück. 1 leichte Gans 3—3,50 M., 1 große schwere Gans 6—7,75

M. 1 Puthenne 4–4,25 M., 1 Puthahn 6–7,75 M. 1 Paar Hühner 1,40–3,50 M. 1 Paar Enten 2,75–3,75 M. Die Mandel Eier 80–85 Pf. 1 Pfd. Butter 1–1,10 M. Koch- und Backbutter 80–90 Pf. 1 Pfd. Kunstbutter 65–75 Pf. 1 Pfd. Aepfel 10 Pf., 2 Pfd. kleine Aepfel 15 Pf. — Viehmarkt. Der Auftrieb in Fettschweinen belief sich auf 125 Stück (vorwaltend leichte). Der Zentner lebend Gewicht 32–39 Mark, prima 40–41 M. 1 Paar 8–9 Wochen alte große stramme Ferkel im besten Futterzustande 6 M. 1 Paar große Läufer, gut geeignet zum Aufstellen zur Mast, 30–36 M. 1 altes Mutterschwein 36–42 M. Kälber 21 Stück. Das Pfd. lebend Gewicht 30–40 Pf. Hammel gegen 200 Stück. Das Pfd. lebend 22–30 Pf. Rinder 12 Stück. 1 alte frischmelkende Kuh im mittleren Futterzustande 165–180 M. 1 Kuh, jünger, im besseren Zustande bis 210 M. Der Ztr. leichtes Schlachtvieh 18–23 M., ferner einige Ziegen im Preise von 9 bis 12 M. — Wronkerplatz. 1 Pfd. Karpfen 60–75 Pf. Hechte 60–70 Pf. Bleie 30–40 Pf. Schleie 45–55 Pf. Weißfische 25 bis 30 Pf. Barsche und Karauschen 40–50 Pf. Zander 55–65 Pf. Aale 1,20–1,30 M. Frisch abgestorbene Fische wenig billiger. 1 Pfd. Schweinefleisch 50–65 Pf. Rindfleisch 50–65 Pf. Kalbfleisch 55–60 Pf. — Sapiehaplatz. 1 Hase 1,50–3,50 M. 1 Paar Rebhühner 1,80–2,20 M. 1 Gans 3,50–7,75 M. 1 Pfd. geschlachtete Fettgänse 60–65 Pf. 1 Puthahn 6–7,75 M. 1 Puthenne 3,75–4,25 M. Ein Paar Hühner 1,20–3,50 M. 1 Paar Enten 2,75–3,75 M. Die Mandel Eier 85–90 Pf. 1 Pfd. Butter 1–1,10 M.

Handel und Verkehr.

** **Paris,** 5. Nov. Eine von den Blättern veröffentlichte Mittheilung der hiesigen portugiesischen Gesandtschaft tritt dem Gerücht entgegen, daß die Unterhandlungen mit der „Banque de Paris et des Pays-Bas" über die Reorganisation der portugiesischen Eisenbahnen abgebrochen seien. Die portugiesische Regierung werde sich erst am Sonnabend über die Vorschläge der „Banque de Paris et des Pays-Bas" äußern, welche im Prinzip bereits angenommen seien. In der Mittheilung wird ferner betont, daß der Januar-Coupon der auswärtigen Schuld bezahlt werden würde.

Marktberichte.

Bromberg, 5. Nov. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 210–225 M. Roggen 225–230 M., geringe Qualität 215 bis 224 M. Braugerste 175–185 M. Mahl- und Futtergerste 160–170 M. Erbsen Futtererbsen 165–180 M., Kocherbsen 190–200 M., Hafer 160–163 M. Spiritus 50er 71,00 M., 70er 51,50 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 5. November.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	23 60	23 30	22 50	22 —	20 60	19 60
Weizen gelber		23 50	23 20	22 50	22 —	20 60	19 60
Roggen		24 70	24 20	23 50	23 20	22 20	21 80
Gerste		18 —	17 50	16 50	16 —	15 50	15 —
Hafer		16 20	15 70	15 40	14 90	14 40	13 90
Erbsen		19 50	18 80	18 —	17 50	17 —	16 50

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

	feine	mittlere	ord. Waare.	
Raps per 100 Kilogr.	26,90	25,60	22,10	Mark.
Winterrübsen . .	26,30	24,90	21,90	„
Dotter	21,—	20,—	19,—	„
Schlaglein	23,25	22,25	21,25	„

Breslau, 5. Nov. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Nov. 245,00 Gd. Nov.-Dez. 243,00 Gd. April-Mai —,— Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) p. Nov. 164,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Nov. 65,00 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter, p. Nov. (50er) 70,10 Gd., (70er) 50,50 Br. Zink. Ohne Umsatz. Die Börsenkommission.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.
A. Mit Verbrauchssteuer.

	4. November.	5. November.
fein Brodraffinade	28,00–28,25 M.	28,00–28,25 M.
fein Brodraffinade	27,75 M.	27,75 M.
Gem. Raffinade	27,75–28,50 M.	27,75–28,50 M.
Gem. Melis I.	26,50 M.	26,50 M.
Krystallzucker I.	26,75 M.	26,75 M.
Krystallzucker II.	—	—

Tendenz am 5. Nov., Vormittags 11 Uhr: Fest.
B. Ohne Verbrauchssteuer.

	4. November.	5. November.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	17,40–17,60 M.	17,45–17,65 M.
dto. Rend. 88 Proz.	16,65–16,85 M.	16,75–16,95 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,50–15,00 M.	13,70–15,00 M.

Tendenz am 5. Nov., Vormittags 11 Uhr: Fest.

Stettin, 5. Nov. [An der Börse.] Wetter: Leicht bewölkt. Temperatur + 4 Gr. R., Nachts — 1 Gr. R. Barom. 778 mm. Wind: W.

Weizen fester, p. 1000 Kilo loko 215–226 M. bez., p. Nov.-Dez. 227,5 M. Br. u. Gd., per April-Mai 230 M. Br. Roggen fester, per 1000 Kilo loko 225–236 M. bez., per Nov. 239,5 M. Br., 239 M. Gd., per Nov.-Dez. 239 M. Br. u. Gd., per April-Mai 233 M. Br., 232,5 M. Gd. Gerste per 1000 Kilo loko Pommersche 163–170 M., Märker 171–175 M. Hafer p. 1000 Kilo loko 168–173 M. bez. Mais p. 1000 Kilo loko Amerikanischer 173–174 M. Rüböl ohne Handel. Spiritus ruhig, p. 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 51,3–51,2 M. bez., per Nov. 70er 50,5 M. nom., per Nov.-Dez. 70er 50,2 M. nom., per April-Mai 70er 51,5 M. nom. Angemeldet: 1000 Ztr. Roggen. Regulirungspreise: Weizen 227,5 M., Roggen 239 M., Spiritus 70er 50,5 M.

Nichtamtlich. Weizen 74 Pfd. schwer 228,5 M. Br., Roggen 69 1/2 Pfd. schwer 229 M. Br.

Petroleum loko 11 M. verz. bezahlt. (Ostsee-Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Wien, 5. Nov. (Schlußkurse.) Auf beruhigende Pariser Berichte ziemlich fest, bei andauernd leblosem Verkehr.

Oesterr. 4 1/5 % Papierr. 91,35, do. 5proz. 101,80, do. Silberr. 91,15, do. Goldrente 108,20, 4proz. ung. Goldrente 103,10, do. Papierrent 100,87 1/2, Länderbank 190,75, österr. Kreditaktien 276,50, ungar. Kreditaktien 322,00 Wien. Bk.-V. 106,00, Elbethalbahn 209,50 Galizier 204,50, Lemberg-Czernowitz 236,00, Lombarden 87,40, Nordwestbahn 197,50, Tabaksaktien 152,00, Napoleons 9,36, Marknoten 57,85, Russ. Banknoten 1,18, Silbercoupons 100,00.

Oesterr. Waffenfabrikaktien —,—.

Paris, 5. Nov. (Schlußkurse). Fest.

3proz. amort. Rente 95,30, 3proz. Rente 95,15, 4 1/2 proz Anl. 104,45, Italien. 5 % Rente 88,85, österr. Goldr. 93 1/4, 4 % ungar. Goldr. 90 1/8, 3. Orient-Anl. 62 1/8, 4proz. Russen 1889 92,80, Egypter 483,12, konv. Türken 17,32 1/2, Türkenloose 58,60, Lombarden 207,50, do. Prioritäten 307,00, Banque Ottomane 529,00, Panama 5proz. Obligat. 27,00, Rio Tinto 474,37, Tabaksaktien 330,00, Neue 3proz. Rente 94,15, 3proz. Portugiesen 33 3/8, Neue 3proz. Russen 77 1/8.

Petersburg, 5. Nov. Wechsel auf London 100,00, Russisch II. Orientanleihe 95 3/4, do. III. Orientanleihe 96, do. Bank für auswärtigen Handel 242, Petersburger Diskontobank 545, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. internat. Bank 450, Russ. 4 1/2 proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 147, Große Russ. Eisenbahn 238, Russ. Südwestbahn-Aktien 105 1/2, Privatdiskont —.

London, 5. Nov. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. 2 3/4 proz. Consols 95, Preuß. 4proz. Consols 104 1/2, Italien. 5proz. Rente 87 3/4, Lombarden 8 3/8, 4 proz. 1889 Russen (II. Serie) 92 3/8, konv. Türken 17 1/8, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 93, 4proz. ungar. Goldrente 88 3/4, 4prozent. Spanier 66 3/4, 3 1/2 proz. Egypter 87, 4 proz. unific. Egypter 93 5/8, 3proz. gar. Egypter 99 7/8, 4 1/4 proz. Trib.-Anl. 90 3/4, 6proz. Mexik. 84 1/2, Ottomanbank 11, Suezaktien 106 1/2, Canada Pacific 91 1/4, De Beers neue 12 3/4, Platzdiskont 3 1/4.

Rio Tinto 18 3/4, 4 1/2 proz. Rupees 73 1/2, Argent. 5proz. Goldanleihe von 1886 61, Argentin. 4 1/2 proz. äußere Goldanleihe 32 Neue 3proz. Reichsanleihe 82 7/8, Silber 43 1/2.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,75, Wien 11,94, Paris 25,45, Petersburg 23 5/16.

Produkten-Kurse.

Amsterdam, 5. Nov. Getreidemarkt. Weizen p. Nov. 255, p. März 274. Roggen p. März 260, p. Mai .

Antwerpen, 5. Nov. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen fest. Hafer fest. Gerste fest.

Antwerpen, 5. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 15 1/8 bez. und Br., p. Dez. 15 Br., p. p. Jan.-März 15 3/8 Br., p. Sept.-Dez. 16 Br. Besser.

Antwerpen, 5. Nov. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., Nov. 4,55, Dez. 4,57 1/2, Febr. 4,67 1/2, März 4,75, Juli 4,75. Alles Verkäufer.

Glasgow, 5. Nov. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 47 sh. 1 1/2 d.

Bradford, 5. Nov. Wolle ruhig, schwächer, Garne ruhig, in Stoffe mehr Geschäft.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 4. bis 5. November, Mittags 12 Uhr.

Wilhelm Hannemann IX. 3725, Zucker, Kruschwitz-Danzig. Hermann Haase XI. 289, leer, Bromberg-Fuchsschwanz. Heinrich Krüger VIII. 1343, Zucker, Kruschwitz-Danzig. Albert Zielinski VIII. 98, leer, Bromberg-Fuchsschwanz. Christian Calow I. 17941, Güter, Magdeburg-Bromberg. Christian Calow XIII. 2638, Güter, Magdeburg-Bromberg. Julius Gollnick XIV, 77, Zucker, Montwy-Danzig. Franz Staskowski V. 817, leer, Bromberg-Fuchsschwanz. Johann Wickland VIII. 1055, leer, Bromberg-Kruschwitz. Johann Hinze VIII. 982, leer, Graudenz-Kruschwitz. August Mittelstaedt VIII. 3499, kiefernes Kantholz, Schulitz-Berlin.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 6. Nov. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde der Syndikus Zelle mit 96 von 103 Stimmen zum zweiten Bürgermeister von Berlin gewählt.

Wien, 5. Nov. Der „Polit. Corresp." wird aus Rom geschrieben, die Schaffung eines ständigen interparlamentarischen Komites der Friedenskonferenz dürfte an dem Widerspruche vieler, insbesondere der deutschen Abgeordneten scheitern; an Stelle eines einzigen Komites sollten parlamentarische Friedens-Komites der Einzelstaaten treten.

Petersburg, 6. Nov. Meldung der Nordischen Telegraphen-Agentur: Ueber die Einführung des Ausfuhrzolles auf Weizen, sowie über ein bevorstehendes Verbot der Pferde-Ausfuhr ist hier nichts bekannt.

Paris, 6. Nov. Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro stehen daselbst demnächst die Kongreßwahlen bevor. Der Kongreß werde die Verfassung revidiren und als Staatsform die Föderativrepublik beibehalten. Die Regierung sei entschlossen, jegliche monarchistische Kundgebung zu unterdrücken. Die Gegner der Republik sollen deportirt werden.

Newyork, 6. Nov. Das Journal „Sun" erfährt, daß gestern in Newyork ein Brief eingetroffen sei, wonach Johann Orth mit seiner Gattin sich wohlbehalten in Chile befinden. Nach Angabe des Blattes rührt der Brief von der Mutter der Gattin her, welche die bezüglichen Nachrichten von Orth selbst erhalten hat.

Börse zu Posen.

Posen, 6 November. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 69,70, (70er) 50,20, (Loko ohne Faß) (50er) 69,70, (70er) 50,20.
Posen, 6. November. [Privat-Bericht.] Wetter: kalt.
Spiritus fest. Loko ohne Faß (50er) 69,70, (70er) 50,20

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 6. Nov. 1891.

Gegenstand.			gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	—	—	23	20	22	—	22	35
	niedrigster		—	—	22	80	21	40		
Roggen	höchster		24	—	23	60	23	—	23	37
	niedrigster		23	80	23	20	22	60		
Gerste	höchster		18	94	17	40	16	60	17	10
	niedrigster		17	60	17	—	16	—		
Hafer	höchster		18	—	17	40	16	60	17	10
	niedrigster		17	60	17	—	16	—		

Andere Artikel.

		höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.			höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte M.	Mitte Pf.
Stroh	pro 100 Kilo							Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	20	1	10	1	15
Richt-		5	—	4	50	4	75	Schweinefleisch		1	30	1	20	1	25
Krumm-		—	—	—	—	—	—								
Heu		5	—	4	50	4	75	Kalbfleisch		1	40	1	30	1	35
Erbsen		—	—	—	—	—	—	Hammelfl.		1	30	1	20	1	25
Linsen		—	—	—	—	—	—	Speck		1	60	1	50	1	55
Bohnen		—	—	—	—	—	—	Butter		2	20	1	80	2	—
Kartoffeln		8	—	6	50	7	25	Rind., Nierentalg		1	—	—	80	—	90
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg		1	30	1	20	1	25	Eier pr. Schck		3	10	3	—	3	05

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 6. November.
Pro 100 Kilogramm.

	feine W.	mittl. W.	ord. W.
Weizen . .	23 M. 70 Pf.	23 M. — Pf.	22 M. — Pf.
Roggen . .	24 „ — „	23 „ 70 „	23 „ — „
Gerste . . .	18 „ 50 „	16 „ 50 „	15 „ 50 „
Hafer . . .	17 „ — „	16 „ 50 „	16 „ — „
Kartoffeln .	7 „ — „	6 „ 50 „	— „ — „

Die Marktkommission.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 6. November. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 5			Not. v. 5
Weizen fester			**Spiritus** fester		
do. Nov.-Dez	230 25	228 50	70er loko ohne Faß	52 80	52 30
do. April-Mai	233 50	231 50	70er November	51 60	51 20
Roggen ermattend			70er Nov.-Dez.	51 60	51 20
do. Nov.	242 50	242 —	70er April-Mai	52 70	52 30
do. April-Mai	237 25	237 —	70er Mai-Juni	52 90	52 50
Rüböl befestigend			50er loko ohne Faß	72 20	71 75
do. Nov.	61 —	61 50	**Hafer**		
do. April-Mai	61 20	61 50	do. Nov.	175 —	174 75

Kündigung in **Roggen** 850 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 6 November. **Schluß-Course**

			Not. v. 5
Weizen pr	Nov.-Dez.	232 75	228 75
do.	April-Mai	236 —	232 25
Roggen pr.	Nov.	243 50	242 25
do.	April-Mai	238 25	237 25
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.			
do.	70er loko . . .	52 80	52 30
do.	70er November . . .	51 80	51 30
do.	70er Nov.-Dez. . . .	51 80	51 30
do.	70er April-Mai. . . .	52 90	52 40
do.	70er Mai-Juni . . .	53 10	52 60
do.	50er loko	72 20	71 70

		Not v. 5.			Not. v. 5
Konsolid 4 % Anl.	105 10	105 20	Poln. 5 % Pfandbr	62 —	62 10
„ 3 1/2 %	97 70	97 70	Poln. Liquid.-Pfdbr	60 —	61 50
Pos. 4 % Pfandbrf.	100 50	100 40	Ungar. 4 % Goldr.	89 25	89 25
Pos. 3 1/2 % Pfandbr.	— —	94 30	Ungar. 5 % Papierr	87 —	87 —
Pos. Rentenbriefe.	101 70	101 60	Oestr. Kred.-Akt. Ultimo	149 60	149 40
Posen. Prov. Oblig.	92 10	92 10	Oestr fr. Staatsb Ultimo	120 25	120 10
Oester. Banknoten.	173 30	173 10	Lombarden Ultimo	37 90	38 10
Oestr. Silberrente	78 60	78 50	Neue Reichsanleihe	— —	— —
Russ. Banknoten	204 —	204 50	**Fondsstimmung**		
R. 4 1/2 % Bdkr Pfdbr	92 80	91 60	schwach		

Ostpr. Südb. E. S. A.	65 25	66 75	Gelsenkirch. Kohlen	146 50	146 50
Mainz Ludwighfdto	109 25	109 10	Ultimo:		
Marienb. Mlaw. dto	45 10	46 25	Dux-Bodenb. EisbA	214 20	214 —
Italienische Rente	87 90	87 50	Elbethalbahn „ „	90 75	90 60
Russ 4 % kons Anl 1880	92 25	91 75	Galizier „ „	88 40	88 50
dto. zw. Orient. Anl.	— —	— —	Schweizer Ctr. „ „	148 10	148 25
Rum. 4 % Anl. 1880	81 —	81 40	Berl. Handelsgesell.	135 25	136 —
Türk. 1 % kons. Anl.	17 10	17 —	Deutsche B. Akt.	144 50	144 50
Pos. Spritfabr. B. A.	— —	— —	Diskont. Kommand.	170 25	171 —
Gruson Werke	141 —	142 10	Königs- u. Laurah.	105 —	106 25
Schwarzkopf	211 10	211 —	Bochumer Gußstahl	113 25	114 —
Dortm. St. Pr. L. A.	57 60	61 40	Russ. B. f. ausw. H	58 60	57 30
Inowrzl. Steinsalz	25 90	26 —			

Nachbörse: Staatsbahn 120 25 Kredit 149 10, Diskonto-Kommandit 170 10.

Stettin, 6. November. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not v. 5.			Not. v. 5.
Weizen steigend			**Spiritus** fester		
do Nov.	230 —	227 50	per loko 50 M. Abg.	— —	— —
do. April-Mai	233 —	230 —	per loko 70 M. Abg.	51 80	51 30
Roggen fest			„ November „	50 80	50 50
do. Nov	241 50	239 —	„ April-Mai „	51 80	51 50
do. April-Mai	234 —	232 50	**Petroleum***)		
Rüböl unverändert			do. per loko	11 10	11 —
do Nov.	62 50	62 50			
do. April-Mai	61 —	61 —			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1 1/4 pCt.

Wetterbericht vom 5. November, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach d. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghmore	777	NNO	1	bedeckt	8
Aberdeen . .	780	W	2	wolkig	5
Christiansund	771	SW	6	Regen	5
Kopenhagen	777	NW	2	heiter	— 2
Stockholm.	771	W	2	bedeckt	— 1
Haparanda	762	SW	4	Schnee	0
Petersburg	765	NW	1	wolkenlos	— 5
Moskau .	763	NW	1	wolkenlos	—10
Cork Queenst.	778	ONO	2	bedeckt	9
Cherbourg.	772	O	6	wolkig	9
Helder . .	779	ONO	1	wolkenlos	3
Sylt. . .	778	still		Regen	— 2
Hamburg .	773	N	3	wolkenlos [1]	— 1
Swinemünde	776	still		Schnee [2]	1
Neufahrw.	774	OSO	3	halb bedeckt [3]	1
Memel . .	773	NO	1	halb bedeckt	— 4
Paris . .	774	NO	3	halb bedeckt	1
Münster .	776	N	1	bedeckt	— 1
Karlsruhe.	773	NO	2	heiter	0
Wiesbaden	774	N	1	wolkenlos	
München .	771	NO	1	Schnee [4]	—
Chemnitz .	777	NO	2	bedeckt [5]	—
Berlin . .	775	N	3	heiter	
Wien . .	769	NW	3	bedeckt	1
Breslau .	772	N	1	wolkenlos	— 4
Ile d'Aix .	769	O	5	bedeckt	3
Nizza . .	764	O	2	heiter	5
Triest . .	767	ONO	2	bedeckt	5

[1] Reif. [2] Nachts Schnee und Hagelböen. [3] Nachts Regen und Hagelböen. [4] Nachts Schnee. [5] Gestern Abend und heute Schnee.

Uebersicht der Witterung.

Das Hochdruckgebiet im Nordwesten hat sich weiter südostwärts ausgebreitet und hat seinen Wirkungskreis über ganz Mittel- und Südeuropa ausgedehnt, während eine Depression im hohen Norden lagert. In Deutschland herrscht bei schwacher Luftbewegung meist aus nördlicher und nordöstlicher Richtung kaltes und vorwiegend heiteres Wetter, dessen Fortdauer demnächst wahrscheinlich ist; stellenweise ist Regen oder Schnee gefallen. Die Temperatur liegt daselbst 2 bis 8 Grad unter dem Mittelwerthe, fast allenthalben herrscht leichter Frost. **Deutsche Seewarte.**

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen